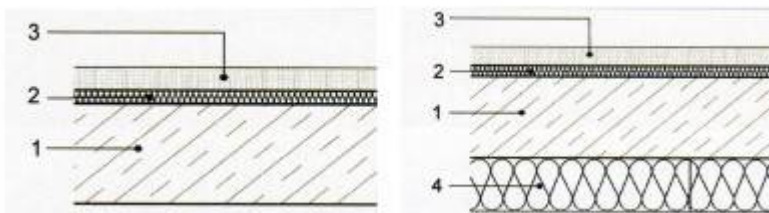


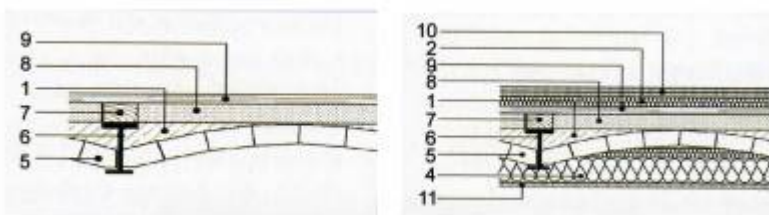


## Dämmung der Kellerdecke

Spätestens beim Spielen mit Kleinkindern auf dem Wohnzimmerfußboden fällt in schlecht gedämmten Gebäuden die Fußkälte auf. Weil die Kellerdecke häufig gar nicht oder nur gering gegenüber dem nicht beheizten Keller gedämmt ist, entstehen relativ niedrige Temperaturen an der Fußbodenoberfläche. Eine Kellerdeckendämmung kann hier Abhilfe schaffen. Die einfachste Art der nachträglichen Wärmedämmung von ebenen Massivdecken ist das **Ankleben oder Andübeln von Dämmstoff** an der Deckenunterseite.



Stahlbetondecke mit Trittschalldämmung, u-Wert vorher  $1,1 \text{ W/m}^2\text{K}$ , erreichter u-Wert  $0,29 \text{ W/m}^2 \text{K}$  mit 10 cm bis 12 cm Mineralfaserplatten



Unterseitige Dämmung einer Gewölbedecke. Erreichbare u-Werte  $0,34 - 0,29 \text{ W/m}^2\text{K}$

1 Betondecke

2 Trittschalldämmung

3 Estrich

4 Wärmedämmung

5 Ziegelstein

6 Stahlträger

7 Lagerholz

8 Sand, Schlacke o.ä.9Dielen

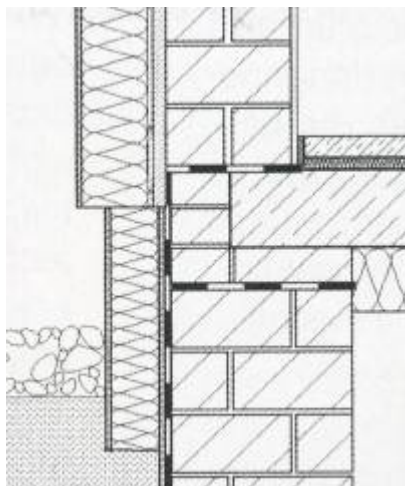
10 Trockenestrich

11 Gipskartonplatte

Die **Dämmstoffdicke** richtet sich häufig nach der vorhandenen Raumhöhe im Keller und der verbleibenden Höhe von Fenster- und Türstützen. Wenn möglich, sollten 8 bis 12 cm Dämmstoff eingeplant werden. Die Kosten einer einfachen Kellerdeckendämmung betragen 15 bis 30 Euro pro m<sup>2</sup>, höhere Preise ergeben sich bei zusätzlicher Verkleidung mit Gipskartonplatten.

**Installationsleitungen** (z.B. Wasser, Heizung, Elektro) bedürfen einer besonderen Beachtung. Deckenleuchten müssen eventuell neu befestigt und deren Anschlüsse verlängert werden.

Es besteht auch die Möglichkeit, erst eine Unterkonstruktion mit Verkleidung einzubauen und nachträglich den **Hohlraum mit Dämmstoff ausblasen** zu lassen. Dieses Verfahren bietet sich bei Kellerdecken mit ungerader oder unebener Unterseite (Kappen- oder Gewölbedecken) an.



Wird eine Kellerdeckendämmung zusammen mit einer Außenwanddämmung durchgeführt, so sollte die Außenwanddämmung bis unter das Kellerdeckenniveau heruntergezogen werden (sog. **Perimeterdämmung** mit wasserabweisenden Platten), um Wärmebrücken zu vermeiden. Insbesondere bei durchgehenden Kellerdecken aus Beton besteht aufgrund des Wärmebrückeneffekts die Gefahr von Bauschäden und Schimmelbildung.

Bei einer Beheizung des Kellers sollten die Außenwände und der Boden des Kellers gedämmt werden. Bei feuchten Kellern sollte die Dämmung von außen erfolgen (Perimeterdämmung).